

71. Altdeutsche Kampfspiele.

Gustav Freytag, Die Ahnen, I, Ingo und Ingraban, Leipzig (Girzel)²⁹, 1898, S. 35.

1. Ungeduldig rüsteten die jungen Thüringe auf dem Rasengrund vor dem Hofe des Fürsten die Bahn zu kriegerischem Spiel. Die Knaben des Dorfes begannen den Kampf, damit auch sie das Lob der Krieger erwürben; sie rannten nach dem Ziel, sprangen über ein Roß und schossen mit dem Rohrpfel nach der Stange. Bald aber ergriff der Eifer die Jünglinge; sie warfen Speere, sie schleuderten den schweren Felsstein und sprangen ihm nach, und als Theodulf, ein stolzer Mann aus der Sippe der Fürstin, in mächtigem Schwunge den schwersten Stein geworfen und den weitesten Sprung getan, klasterte weit über die andern hinaus, da erscholl lautes Jauchzen bis zur Halle. Und die Alten und Weisen des Volkes behielt es nicht länger auf ihren Sizen; auch sie eilten zur Schau auf den Rasen. Groß wurde der Ring der Zuschauer; die Weiber des Dorfes standen in ihrem Festschmuck, gesondert die Männer, und im Umkreis klang immer lauter der Zuruf und das Lob der Sieger.

2. Unter den Schauenden stand Ingo, der Fremdling, und achtete schweigend auf die behende Kraft. Da trat zu ihm Inanbart, ein alter Häuptling des Gaues, betrachtete ihn prüfend und begann feierlich, so daß die Rede der andern verstummte: „Auch in deinem Volke, Fremdling, woher du auch stammst, übt sich wohl der junge Krieger im Sprung und in den Waffen. An deinem Auge und Arm sehe ich, daß du des Spiels nicht ganz unkundig bist; vielleicht gefällt dir's, unsern jungen Männern zu zeigen, was in deiner Heimat Brauch ist, wenn du auch nicht die Kunst eines Häuptlings verstehst. Bist du aus dem Ostlande, wie ich vernehme, so vermagst du wenigstens die Holzkeule zu schwingen; auch dieser Wurf erweist die Kraft des Mannes, obgleich meine Landgenossen ihn wenig üben. In der Halle sah ich über dem Sitz des Wirtes ein solches Holz.“ Ingo antwortete dem ehrbaren Greise: „Wenn mir's der Fürst gestattet und die Häupter des Volkes, so will ich versuchen, was ich ehemals gelernt.“

3. Der Fürst winkte, einer aus dem Gefolge sprang nach dem Hof und trug eine Waffe aus Eichenholz herzu, vom Griffe nach rückwärts gekrümmt, vorn mit scharfer Schneide. Die Keule ging von Hand zu Hand; lachend wogen die Männer das leichte Werkzeug. „Eine Waffe dieser ähnlich trägt unser Sauhirt, um Wölfe zu schlagen,“ rief Theodulf verächtlich; aber Inanbart, der Greis, entgegnete strafend: „Du sprichst töricht; ich sah von solchem